

7. Sonntag der Osterzeit: Evangelium Joh 17, 1-11a

Für sie bitte ich ...

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte:

Vater, die Stunde ist gekommen.
Verherrliche deinen Sohn,
damit der Sohn dich verherrlicht!

Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben,
damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das aber ist das ewige Leben:
dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen
und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht
und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast.

Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit,
die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.
Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben
und sie haben dein Wort bewahrt.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben
und sie haben sie angenommen.
Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin,
und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich;
nicht für die Welt bitte ich,
sondern für alle, die du mir gegeben hast;
denn sie gehören dir.

Alles, was mein ist, ist dein,
und was dein ist, ist mein;
in ihnen bin ich verherrlicht.

Ich bin nicht mehr in der Welt,
aber sie sind in der Welt
und ich komme zu dir.

Impulsfragen zum Evangelium

Ich lese den Text

In seinem Gebet steht Jesus im Dialog mit seinem Du - dem Vater.
Wie ist das Verhältnis zwischen Du und ich - zwischen Vater und Sohn?

Wie spricht Jesus von den Jüngern?
Wie beschreibt er sie?

Der Text liest mich

Welche Verse irritieren mich?
Welche Worte berühren mich?

Wie erlebe ich Jesus in diesem Gebet?

Siehe auch: Katholisches Bibelwerk e. V. / www.lectiodivina.de

Lernziel: Herrlichkeit

Wir haben seine Herrlichkeit gesehen -
sagten jene die IHN kannten
damals
und ich spüre Wehmut der Spätgeborenen
Die Herrlichkeit Gottes
ist der lebendige Mensch -
lese ich bei Irenäus von Lyon und verstehe:
SEINE Herrlichkeit ist ringsum -
Wohin ich schaue
in jedem Angesicht kann ich sie finden

Charis Doepgen OSB

Gedanken zum Evangelium

Wir lesen wie Jesus betet. Dabei stolpern wir über „ich und Du“ – „verherrliche“ – „mein – dein“ und suchen zu verstehen, was Johannes uns mit diesem Text sagen will.

Doch wenn es wirklich zuallererst „Gebet“ ist, was wir hier lesen, dann finden wir viel eher einen Zugang, indem wir mit-beten, uns einlassen. Diese Worte mit unserer Stimme zum Klingen bringen. Manches bleibt dabei Geheimnis – anderes rührt uns an.

Außergewöhnlich finde ich, dass Jesus hier nicht von „seinen Jüngern“ spricht, sondern von den „Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast“. (Joh 17,6) Jeder Jünger, jede Jüngerin ist gleichsam eine Gabe, ein Geschenk des Vaters an Jesus. Er hatte seine Jünger nicht selbst ausgesucht; er hat sie sich von seinem Vater geben lassen.

Und diese Menschen empfiehlt Jesus nun dem Vater mit mehr als nur lobenden Worten. „Sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17, 6b-8)

Das ist unsere Referenz. Denn dieses anerkennende, wohlwollende und befürwortende Urteil spricht Jesus ausdrücklich über „die Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast“. Also sind alle Menschen gemeint, die Christus anvertraut sind, die zu ihm gehören und die somit seine Kirche bilden - und zwar an allen Orten und zu allen Zeiten.

Wir sind gemeint! Jesus Christus tritt in diesem Gebet für uns ein. Er ist unser Fürsprecher beim Vater. Er gibt uns das beste Zeugnis, das man sich überhaupt vorstellen kann. 'Ich empfehle sie dir' sagt er.

Wenn wir an uns oder unserem Glauben zweifeln, wenn wir uns um die Zukunft von Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden sorgen, sprechen wir mit Jesus dieses Gebet und spüren nach, wen Christus meint:

„Für sie bitte ich; ... für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.

Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.“ (Joh 17,9-10)